Knabe sagt: das kann nicht sein,
Kommst mit in die Stub' hinein;
Du sollst mir dein Liedchen singen,
Ich, ich will dir Würmchen bringen.
„Liebes Kind, ach, höre mich!
Laß aus deinen Händen mich;
Läßt du mich vergebens flehen,
Wird mein Leben schnell vergehen;"
„Sieh dort aus dem kleinen Haus
Schaun acht Aeugelchen heraus,
Weh! die Kinderchen verderben,
Muß ich in dem Käfig sterben!"
Knabe denkt: das wär nicht gut.
Spricht: so habe frohen Muth!
Gutes Wort fand gute Stätte,
Flieg'! die Kinderchen errette!
Stieglitz fliegt dahin erfreut,
Singt ein Lied voll Dankbarkeit,
Sammelt Körnlein viel im Stillen,
Um die Schnäbelchen zu füllen.
Dem Knaben hat nimmer was schöner geklungen,
Als jenes Lied, das der Stieglitz gesungen.

Rothkehlchen.

Rothkehlchen fliegt leise
Durch das Gesträuch,
Kommt eben von der Reise
Aus fernem Reich,
Setzt sich auf ein Zweiglein nieder:
„Du lieber Garten, da bin ich wieder!
Bin etwas lange geblieben;
Ach da drüben
Hatten sie böse Netze gestellt.
Ich ward gefangen, — wär' aus der Welt,
Wäre mein Zittern und Bangen
Dem Kinde nicht zu Herzen gegangen;
Es schnitt das böse Netz entzwei,
Ich schlüpfte hindurch und war frei!
Nun werd' ich bedächtig und vorsichtig sein,
Nie flieg' ich wieder in's Netz hinein."

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000310